

Heidelberg



# DER ANDERE PARK

## 2. Bürgerforum "Heidelberg IBA\_Grünes Band des Wissens"

11. Juli 2017



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begrüßung und inhaltliche Einführung</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Vorstellung der sieben ausgewählten Arbeiten</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Erläuterung Dialogphase – Ablauf und Strukturierung</b> .....	<b>10</b>
<b>4. Ergebnisdokumentation Dialogphase</b> .....	<b>11</b>
4.1 Tisch 1: Kommentierung Arbeit 283635 Ecosistema Urbano Arquitectos, Madrid .....	11
4.2 Tisch 2: Kommentierung Arbeit 130684 Westpol Landschaftsarchitektur, Basel .....	15
4.3 Tisch 3: Kommentierung Arbeit 120893 Latz + Partner, Kranzberg .....	19
4.4 Tisch 4: Kommentierung Arbeit 233044 bbz landschaftsarchitekten, Berlin .....	23
4.5 Tisch 5: Kommentierung Arbeit 235618 Atelier Loidl, Berlin .....	28
4.6 Tisch 6: Kommentierung Arbeit 125289 Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Altstetten .....	32
4.7 Tisch 7: Kommentierung Arbeit 240895 Taktyk Landscape + Urbanism, Büssel .....	36

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Plan Ecosistema Urbano Arquitectos .....	6
Abbildung 2: Plan Westpol Landschaftsarchitektur .....	6
Abbildung 3: Plan Latz + Partner .....	7
Abbildung 4: Plan bbz landschafts-architekten.....	8
Abbildung 5: Plan Atelier Loidl .....	8
Abbildung 6: Plan Studio Vulkan Landschaftsarchitektur .....	8
Abbildung 7: Plan Taktyk Landscape + Urbanism.....	8
Abbildung 8: Besetzung der Dialogtische.....	10
Abbildungen 9 und 10: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 1 und 2.....	13
Abbildungen 11 und 12: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 3 und 4 .....	14
Abbildungen 13 und 14: Arbeit Westpol Landschaftsarchitektur, Pläne 1 und 2 .....	17
Abbildungen 15 und 16: Arbeit Westpol Landschaftsarchitektur, Pläne 3 und 4 .....	18
Abbildungen 17 und 18: Arbeit Latz + Partner, Pläne 1 und 2 .....	21
Abbildungen 19 und 20: Arbeit Latz + Partner, Pläne 3 und 4 .....	22
Abbildungen 21 und 22: Arbeit bbz landschaftsarchitekten, Pläne 1 und 2.....	26
Abbildungen 23 und 24: Arbeit bbz landschaftsarchitekten, Pläne 3 und 4.....	27
Abbildungen 25 und 26: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 1 und 2 .....	30
Abbildungen 27 und 28: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 3 und 4 .....	31
Abbildungen 29 und 30: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 1 und 2.....	34
Abbildungen 31 und 32: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 3 und 4.....	35
Abbildungen 33 und 34: Arbeit Taktyk Landscape + Urbanism, Pläne 1 und 2.....	40
Abbildungen 35 und 36: Arbeit Taktyk Landscape + Urbanism, Pläne 3 und 4.....	41

# 1. Begrüßung und inhaltliche Einführung

Herr Erster Bürgermeister Odszuck heißt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zum zweiten Bürgerforum 'Heidelberg IBA\_Grünes Band des Wissens' herzlich willkommen und bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das zahlreiche Erscheinen und das Interesse am Wettbewerb zum 'Anderen Park'. Er fügt an, dass die aktive Mitarbeit der Bürgerschaft gerade beim Thema Freiraum wichtig ist, denn viele werden später auch die künftigen Nutzer der Park- und Freiflächen sein. Im Weiteren begrüßt er die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates sowie die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte der Südstadt. Ebenso schließt er die Mitglieder des Arbeitskreises 'IBA\_Grünes Band des Wissens', Frau Prof. Undine Giseke als Preisgerichtsvorsitzende und IBA-Kuratorin, Herrn Prof. Braum als Geschäftsführer der internationalen Bauausstellung IBA Heidelberg – ebenso als als Vertreter des Preisgerichts - sowie Herrn Dr. Erl vom Büro metris architekten + stadtplaner, das das Wettbewerbsverfahren betreut, in seine Begrüßung ein. Sein Dank gilt Herrn Buff mit seinem Moderatorenteam vom Netzwerk für Planung und Kommunikation, die die heutige Veranstaltung begleiten sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung, die diese Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet haben.



Herr Erster Bürgermeister Odszuck betont die Wichtigkeit des Wettbewerbsverfahrens als einen der zentralen Bausteine im Konversionsprozess Südstadt. Er führt hierzu aus, dass mit dem Projekt 'IBA\_Grünes Band des Wissens' die zentral gelegenen Freiräume in der Südstadt neu gestaltet und qualitativ aufgewertet werden sollen. Dabei soll die Freiraumgestaltung den künftigen Charakter des Quartiers prägen und gleichermaßen die angestrebte Nutzungsvielfalt stützen.

Aktuell ist der erste Teil des Wettbewerbs – der Ideenteil – zum Abschluss gekommen. Die Jury hat vergangene Woche getagt und das Preisgericht hat sieben Arbeiten ausgewählt, die es heute zu diskutieren gilt, bevor diese sieben Arbeiten im zweiten Teil des Projekts – der Mehrfachbeauftragung – konkretisiert werden. Eingebunden ist das Projekt in die Internationalen Bauausstellung Heidelberg.

Im letzten Bürgerforum im Februar 2017, so erinnert Herr Erster Bürgermeister Odszuck, wurden die Eckpunkte zur Aufgabenstellung mit der Bürgerschaft rückgekoppelt. Das Ziel des heutigen Bürgerforums ist, Hinweise zur Konkretisierung der Aufgabenstellung für die Mehrfachbeauftragung aus Bürgersicht einzusammeln sowie den Architekten Anregungen und Ideen für die weitere Vertiefung und Konkretisierung ihrer Arbeiten mit auf den Weg zu geben. Im nächsten Arbeitsschritt wird die Aufgabenstellung für die sich anschließende Mehrfachbeauftragung konkretisiert. Die Wettbewerbsentscheidung soll voraussichtlich im Januar 2018 fallen.

Zum Abschluss seiner Einführung geht Herr Erster Bürgermeister Odszuck kurz auf den aktuellen Stand der weiteren Konversionsflächen in der Südstadt ein. Im Bereich Mark Twain Village Nord besitzt der Bebauungsplan bereits Planreife. Die Sanierung der Julius-Springer-Schule ist so gut wie abgeschlossen, so dass der Schulbetrieb nach den Sommerferien aufgenommen werden kann. Im Bereich der Wohngruppen im Bereich Mark Twain Village Nord sind die ersten Bewohner eingezogen und die Lärmschutzwand wird noch im Juli aufgestellt. Ebenso beginnen die bis Mitte 2018 dauernden Arbeiten zur Lärmschutzspiellandschaft. Im Quartier Mark Twain Village Südwest / Sickingenplatz wird aktuell die Aufgabenstellung für die in der zweiten Jahreshälfte beginnende Mehrfachbeauftragung vorbereitet. Nach der Sommerpause wird es zur Aufgabenstellung am 14. September ein Bürgerforum in der Südstadt geben. Beim Bebauungsplan Campbell Barracks werden zurzeit die Stellungnahmen aus der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vom Fachamt für die Abwägung aufgearbeitet. Nach dem Gemeinderatsbeschluss im September zum Entwurf und der Offenlage des Plans, wird im Herbst dann die gesetzlich vorgesehene öffentliche Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange durchgeführt. Bevor er an Herrn Buff für die Moderation des Abends übergibt, wünscht er allen Anwesenden eine anregende wie konstruktive Diskussion.

## 2. Vorstellung der sieben ausgewählten Arbeiten

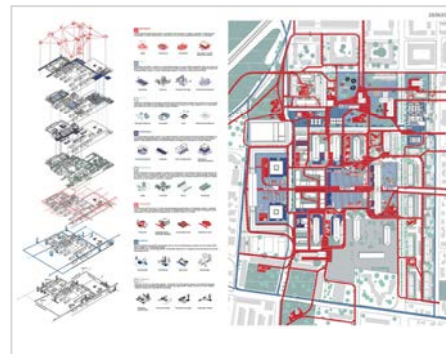
Frau Prof. Giseke begrüßt die Anwesenden recht herzlich und gewährt einen Einblick in die Arbeit des Preisgerichts. Sie betont dabei, dass in die Bewertung der 21 Arbeiten viele verschiedene Meinungen eingeflossen sind und über die einzelnen Arbeiten ausgiebig diskutiert wurde. Die sieben ausgewählten Entwürfe nehmen an der nachfolgenden Mehrfachbeauftragung teil. Sie bittet alle Anwesenden, die vorlegten Entwürfe der jeweiligen Büros unter dem Aspekt zu diskutieren, dass es sich dabei um einen ersten Arbeitsschritt handelt, den es nun im Rahmen der Mehrfachbeauftragung auszuformulieren gilt. Sie weist darauf hin, dass die Überarbeitung noch zu deutlichen Veränderungen führen kann. Um den Einstieg in eine qualifizierte Diskussion an den sieben Dialogtischen zu ermöglichen, geben Frau Prof. Giseke und Herrn Prof. Braum als Vertreter des Preisgerichts einen ersten Einblick in die sieben ausgewählten Arbeiten anhand einiger im Preisgericht thematisierter Aspekte:



### Arbeit 283635: Ecosistema Urbano Arquitectos, Madrid

- Arbeit versteht das Quartier als spielerischen Lernort und gestaltet ein 'Spielbrett' für das Zusammenspiel seiner Komponenten
- Spielsteine sind die zur Belegung des Quartiers beitragende Orte (rote 'Spots' als Aktivatoren in einem Netzwerk von kleineren Orten)
- Eddy-Haus als Schaltzentrale: 'Das andere Lab'
- Entwurf wirft die Frage auf, wie es möglich ist, im Verlauf des Prozesses immer wieder neu zu programmieren, nachzufragen und neu zu entscheiden
- Arbeit vereint Prozess und konkrete Raumgestaltung

Abbildung 1: Plan Ecosistema Urbano Arquitectos



### Arbeit 130684: Westpol Landschaftsarchitektur, Basel

- Arbeit will das geheimnisvolle Areal behutsam mit kleinen Interventionen öffnen und greift dabei auf klassische Werte zurück
- Park entlang des Check-Points als Spielfläche, das Eddy-Haus als Bibliothek
- Paradeplatz ist als große freie Fläche nutzbar
- Informations-/Kulturzentrum in der Chapel
- Römerstraße bleibt Hauptverkehrsstraße, signalisiert aber durch Baumallee, dass sie einen Park quert

Abbildung 2: Plan Westpol Landschaftsarchitektur



**Arbeit 120893: Latz + Partner, Kranzberg**

- Arbeit macht räumliche Setzungen vor allem für vier Orte (Eddy-Park, Paradeplatz, Chapel-Hof, Römergärten) und legt eine neue, zeitgemäße Schicht über bestehende
- Paradeplatz wird nach außen ´gestülpt´, dadurch bieten sich vielfältige alltägliche Nutzungsmöglichkeiten
- Verbindung der beiden Seiten über Bepflanzung und Querungsmöglichkeiten
- Mobilitätskonzept schon sehr weit entworfen
- Führung Regenwasser auf einer ´Plus-1-Ebene´ in Form eines sichtbaren Leitungssystem (auch zum Bespielen)

**Abbildung 3: Plan Latz + Partner**



**Arbeit 233044: bbz landschaftsarchitekten, Berlin**

- Park und Definition, was aus dem Park werden soll werden aus der Umgebung abgeleitet
- Von außen und von innen gibt es Anforderungen an den Park, die in den Loops thematisch aufgegriffen werden (Sport, Gärtnern etc.)
- Im Park treffen und überlagern sich die Loops
- Planer arbeiten vorrangig mit traditionellen Werkzeugen, schaffen aber trotzdem besondere Atmosphären (z.B. durch unterschiedliche Höhenentwicklungen)
- Römerstraße ist intensiv bepflanzt und wird als Teil des Parks entworfen

**Abbildung 4: Plan bbz landschaftsarchitekten**



**Arbeit 235618: Atelier Loidl, Berlin**

- Vier Herzstücke des Parks werden mit starken gestalterischen Bildern belegt und jeweils unterschiedliche Vorschläge und Atmosphären zum Gesamtkonzept 'Playground' aufgebaut
- Klassischstes Parkelement rund um die Kommandantur
- Sportcampus und Räume für unterschiedliche Nutzungen als Bindeglied zwischen Park und Paradeplatz
- Befreiung des Paradeplatzes von seiner militärischen Strenge, aber trotzdem als Quartiersmitte, dessen Rand zum Verweilen animieren soll
- Reitplatz mit Trichterarena für Veranstaltungen

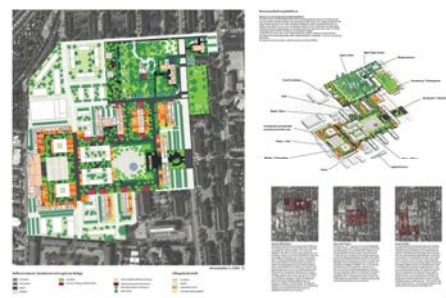
**Abbildung 5: Plan Atelier Loidl**



**Arbeit 125289: Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Altstetten**

- Drei starke Orte: Paradeplatz, Eddy-Haus-Park, Reitplatz
- Vorgeschlagenes Reflexionsband informiert über Geschichte und Zukunft des Ortes
- Band als Vernetzungselement in zwei Ebenen: vegetativ durch Bäume und geerdet durch Artefakte
- Vorzonen in privatem Besitz werden öffentlichkeitswirksam gestaltet
- Parkplatzplanung zugunsten der Anrainer, trotzdem ausreichende Parkierungsmöglichkeiten für Veranstaltungen

**Abbildung 6: Plan Studio Vulkan Landschaftsarchitektur**



**Arbeit 240895: Taktyk Landscape + Urbanism, Brüssel**

- Arbeit verweigert sich dem 'Diktat des Designs', Strukturen sind noch offen, es findet keine Vorprägung statt
- Bestehende Akteure und Räume sollen 'strukturiert' werden und darauf aufbauend drei Episoden / Schritte für Design-/Gestaltungsstrategien entwickelt werden; Augenmerk liegt dabei auf der Programmierung und Gestaltung von:
  1. Schnittstellen zwischen verschiedenen Nutzern
  2. Ankerpunkten, die viele Leute anziehen werden
  3. Entwicklung von Gestaltungswerkzeugen für einzelne Orte

**Abbildung 7: Plan Taktyk Landscape + Urbanism**





Die drei Bürgervertreter\*innen aus dem Arbeitskreis – Frau Villringer, Herr Kraus, Herr Lemke – kommentieren im Anschluss kurz aus ihrer Sicht die Diskussion im Preisgericht. Dabei betonen sie die konstruktive Arbeitsweise und den inhaltlichen Austausch während der Preisgerichtssitzung. Alle drei streichen die Qualität der Arbeiten heraus und sind zuversichtlich, dass mit den ausgewählten Arbeiten interessante wie vielfältige Ideen für die Südstadt weiter im Verfahren sind. Sie freuen sich auf die Fortsetzung des konstruktiven Dialogs.

### 3. Erläuterung Dialogphase - Ablauf und Strukturierung

Im Anschluss an die Kurzvorstellung der sieben ausgewählten Arbeiten erläutert Herr Buff den Ablauf der Dialogphase. Es besteht das Angebot, die für die Phase 2 ausgewählten Wettbewerbsarbeiten anhand der Fragestellung 'Wo überzeugt die Arbeit, wo lässt sie noch Fragen offen?' einzeln zu kommentieren und Hinweise für die weitere Bearbeitung im Rahmen der Mehrfachbeauftragung vorzubringen. Die Diskussionen an den sieben Dialogtischen werden jeweils moderiert wie fachlich begleitet. Entsprechend der Auslobung wird die Diskussion an den einzelnen Tischen anhand folgender Aspekte inhaltlich strukturiert:



- Park mit Kommandantur/Generalsvilla und Chapel
- Plätze mit Torhausplatz, Paradeplatz und Reitplatz
- Verbindungen, innen und außen

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, allgemeine wie auch übergeordnete Aspekte und Themen zu den Entwürfen, aber auch zum dialogischen Planungsprozess zu thematisieren (Themenspeicher).

Um eine qualifizierte Diskussion zu den einzelnen Wettbewerbsarbeiten zu ermöglichen, werden feste Arbeitsgruppen gebildet, die zunächst in zwei Dialogrunden jeweils zwei unterschiedliche Arbeiten besprechen. Hierfür hängen an den Dialogtischen die vier Wettbewerbspläne der sieben ausgewählten Arbeiten aus. Ebenso werden zum Verständnis der Wettbewerbsarbeiten zu Beginn jeder Dialogrunde die jeweiligen Arbeiten durch weitere Erläuterung von den an den Stationen vertretenen Fachplaner\*innen vorgestellt und Fragen zum Konzept beantwortet. Ergänzend werden zu Beginn der zweiten und dritten Dialogrunde die bisher vorgebrachten Anregungen und Hinweise seitens der Teilnehmer\*innen durch die Moderation zusammengefasst, um einen schnellen Einstieg in die Diskussion zu fördern und die Diskussion inhaltlich zu fokussieren und ggf. Wiederholungen zu vermeiden.

In der dritten Dialogrunde werden die festen Arbeitsgruppen aufgelöst und die Teilnehmer\*innen haben die Möglichkeit nach Interessenslage weitere Wettbewerbsarbeiten zu kommentieren und zwischen den Dialogtischen frei zu wechseln. Zum Abschluss wird im Plenum die Diskussion an den sieben Dialogtischen kurz zusammengeführt.

Abbildung 8: Besetzung der Dialogtische

- 1 Arbeit 283635 – „Die Stadt als spielerischer Lernraum“**  
Begleitung: Herr Dr. Erl  
Moderation: Herr Hiller
- 2 Arbeit 130684 – „Der andere Park“**  
Begleitung: Herr Schwarz  
Moderation: Frau Claus
- 3 Arbeit 120893 – „Campbell Parks“**  
Begleitung: Frau Klein  
Moderation: Herr Heil
- 4 Arbeit 233044 – „Parkstadt Campbell Barracks“**  
Begleitung: Frau Fendt  
Moderation: Herr Buff
- 5 Arbeit 235618 – „Playground Campbell Barracks“**  
Begleitung: Herr Weber  
Moderation: Herr Herweg
- 6 Arbeit 125289 – „Mark Twain Park“**  
Begleitung: Herr Prof. Braum  
Moderation: Herr Zimmermann
- 7 Arbeit 240895 – „Der andere Park“**  
Begleitung: Frau Prof. Giseke  
Moderation: Herr Sippel

## 4. Ergebnisdokumentation Dialogphase

Die von den Teilnehmer\*innen vorgebrachten Anmerkungen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion im Protokoll durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht.

Die an den Dialogtischen von den Teilnehmern\*innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (Blitz ⚡) in Klammern gekennzeichnet.

### 4.1 Tisch 1: Kommentierung Arbeit 283635 Ecosistema Urbano Arquitectos, Madrid

<i>Fachliche Begleitung</i>	Herr Dr. Erl metris architekten + stadtplaner, Heidelberg
<i>Moderation</i>	Herr Hiller, Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart



#### Allgemein / Übergeordnet

##### Überzeugt

- Steuerung durch das Lab
- Hohe Flexibilität: Veränderung ist möglich
- Partizipation ist permanent möglich
- Aktivatoren und deren Verteilung
- Hohe Dialogfreundlichkeit des Entwurfs

##### Lässt Fragen offen

- Wer bezahlt die Flexibilität / Veränderung
- Ist der flexible Ansatz im Zeitplan umsetzbar?
- Start der Partizipation: repräsentativ?

#### Park

##### Überzeugt

- Saison-Strategie
- Konzept / Ansatz der offenen Grenzen ('Grenzoffenheit')

##### Lässt Fragen offen

- Zu flexibler Umgang mit umliegenden Bebauungskonzepten/-plänen
- Gestaltungselemente zu sehr vorgegeben
- Zu kleinteilige 'Spiel'-Elemente



## Plätze

### Überzeugt

- Plätze lassen sehr viel zu
- Aufgelockerte Struktur

### Lässt Fragen offen

- Flexibilität als Last (nur Beleuchtung betreffend)
- Flexible Beleuchtung ist zu sehr Rummelplatz



## Verbindungen

### Überzeugt

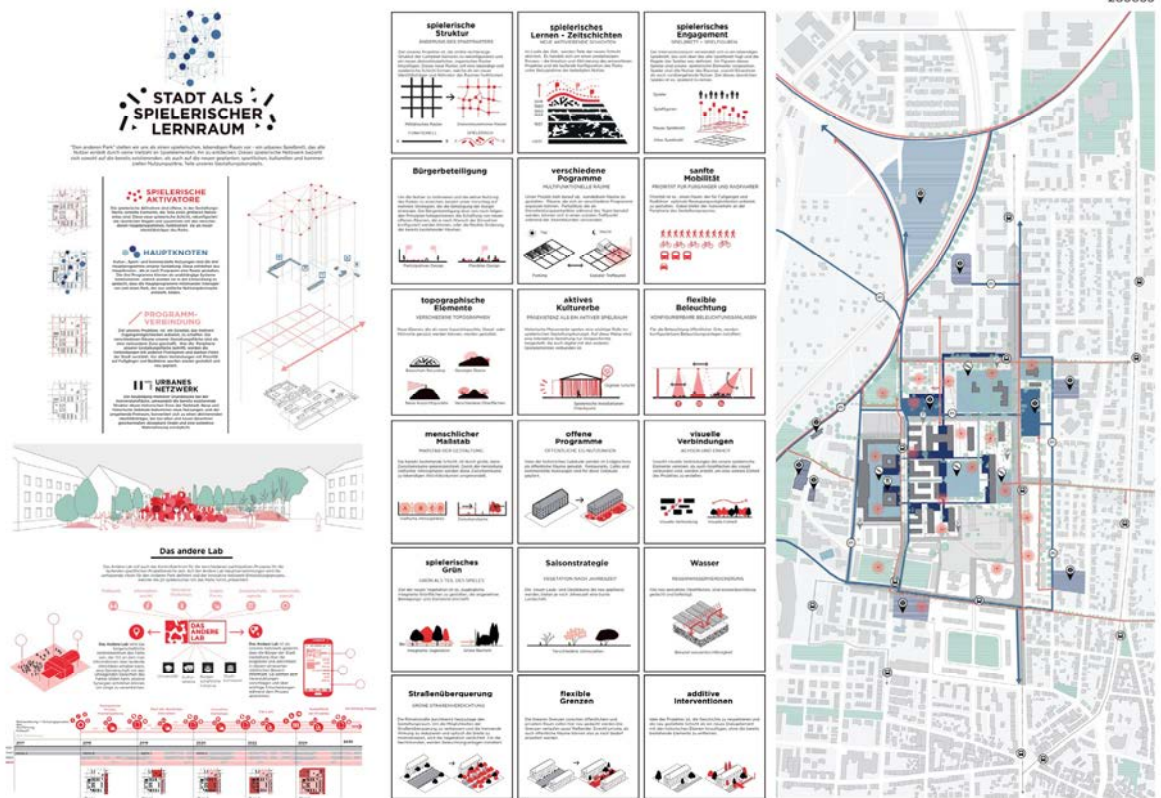
- Lebendiges 'biologisches Verbindungsrastrer'
- Gut gelöste Verkehrsführung
- Bäume an Römerstraße als verbindendes Element

### Lässt Fragen offen

- Querung Rheinstraße
- Mauer (neuere Elemente) an Römerstraße werden teilweise erhalten
- Römerstraße: Keine lineare Baumreihe, eher lockere Struktur vorsehen
- Große und breite Querungen über Römerstraße schaffen
- Heutige Kapazität der Römerstraße sollte nicht verändert werden
- Parkierung an Rheinstraße nicht einladend
- Verkehrsberuhigung in der Rheinstraße vorsehen



Abbildungen 9 und 10: Arbeit Ecosistema Urbano Arquitectos, Pläne 1 und 2



283635



283635



## 4.2 Tisch 2: Kommentierung Arbeit 130684 Westpol Landschaftsarchitektur, Basel

**Fachliche Begleitung** Herr Schwarz,  
Stadt Heidelberg

**Moderation** Frau Claus, Netzwerk für Planung und  
Kommunikation, Stuttgart

### Park

#### Überzeugt

- Entwurf: Macht erstmal ´alles´ richtig
- Lesart, als ob sich etwas entwickelt, was sich seinen Platz sucht (Bsp.: ´Favela´, Aspekt Anpassungsfähigkeit)

#### Lässt Fragen offen

- Verbinden der Parkflächen
- Sehr gerade Kanten erzeugen Trennwirkung
- Wie wird mit dem Thema ´Regenwasser´ umgegangen?
- Wie könnte ein Café verwirklicht werden, z.B. Standort Eddy-Haus
- Sind genug Spielplätze bedacht?
- Baumdenkmal ´alte Eiche´ im Entwurf hervorheben
- Wie lassen sich wissenschaftliche Aspekte mit der Ursprungsnutzung verbinden?; vielleicht auch unter Einbeziehung der Nachbarn

### Plätze

#### Überzeugt

- Entwurf belässt den vorhandenen ´Spirit´, zeigt was das Quartier ausmacht
- Spielerische Ausarbeitung mit konkreten Vorschlägen
- Gute Balance
- Lässt Zeit auszuprobieren, um festzustellen, was wo passt; darf sich über Zeit auch anpassen

#### Lässt Fragen offen

- Für was steht der Torhausplatz?; noch zu wenige Ideen
- Torhausplatz sollte ein Hingucker sein, dies muss aussagekräftig umgesetzt werden
- Wie viele Gebäude vom Checkpoint sollen erhalten werden?
- Wie viel Versiegelung braucht welche Aktivität?; Ziel sollte sein, so wenig wie möglich zu versiegeln
- Wie könnte am Paradeplatz noch Wasser eingebunden werden?
- Kann dieser Entwurf mit der gedachten Variabilität wirklich realisiert werden?



## Verbindungen

### Überzeugt

- Schön, dass vorhandenes erhalten bleibt
- Lässt Raum für Entwicklung

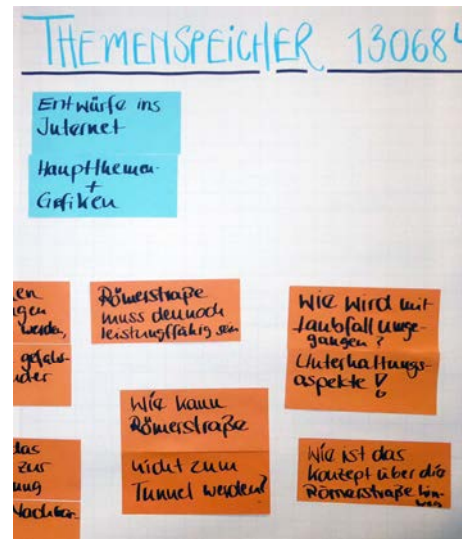
### Lässt Fragen offen

- Wie ist das Konzept zur Eingliederung in die Nachbarschaft?
- Durchbruch / Verbindung Paradeplatz zum Reitplatz?
- Sichtachsen von Grün zu Grün
- Wie könnte es etwas organischer werden?
- Wie könnte Verbindung zu den Kleingärten aussehen?
- Wie ist das Konzept über die Römerstraße hinweg?
- Römerstraße muss dennoch leistungsfähig sein
- Wie können verstärkt auch autofreie Wege geschaffen werden?
- Wie können Verbindungen geschaffen werden, die auch gefahrlos für Kinder und ältere Menschen sind?
- Wie kann Römerstraße nicht zum 'Tunnel' werden?



## Themenspeicher

- Wie schlüssig ist das Verkehrskonzept? Wie können alle Belange ausgewogen berücksichtigt werden?
- Wo soll ruhender Verkehr seinen Raum finden?
- Wie wird mit Laubfall umgegangen? Unterhaltungsaspekt
- Entwürfe ins Internet: Hauptthemen und Grafiken

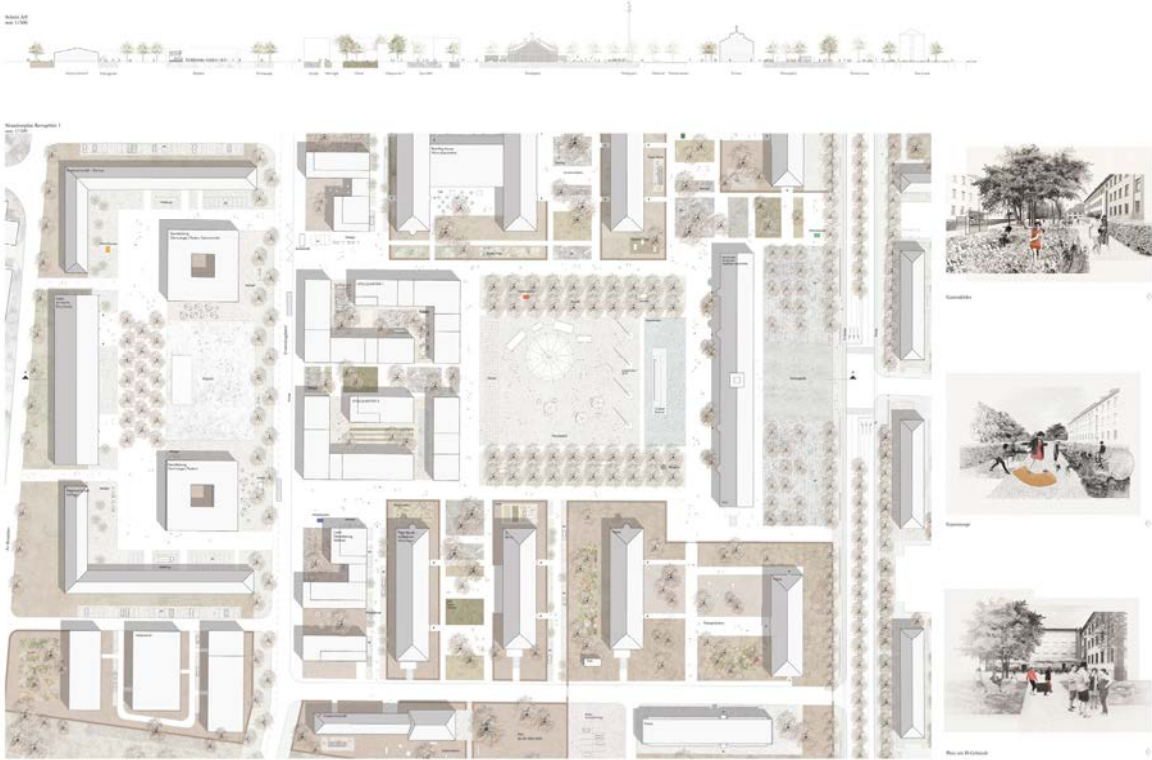




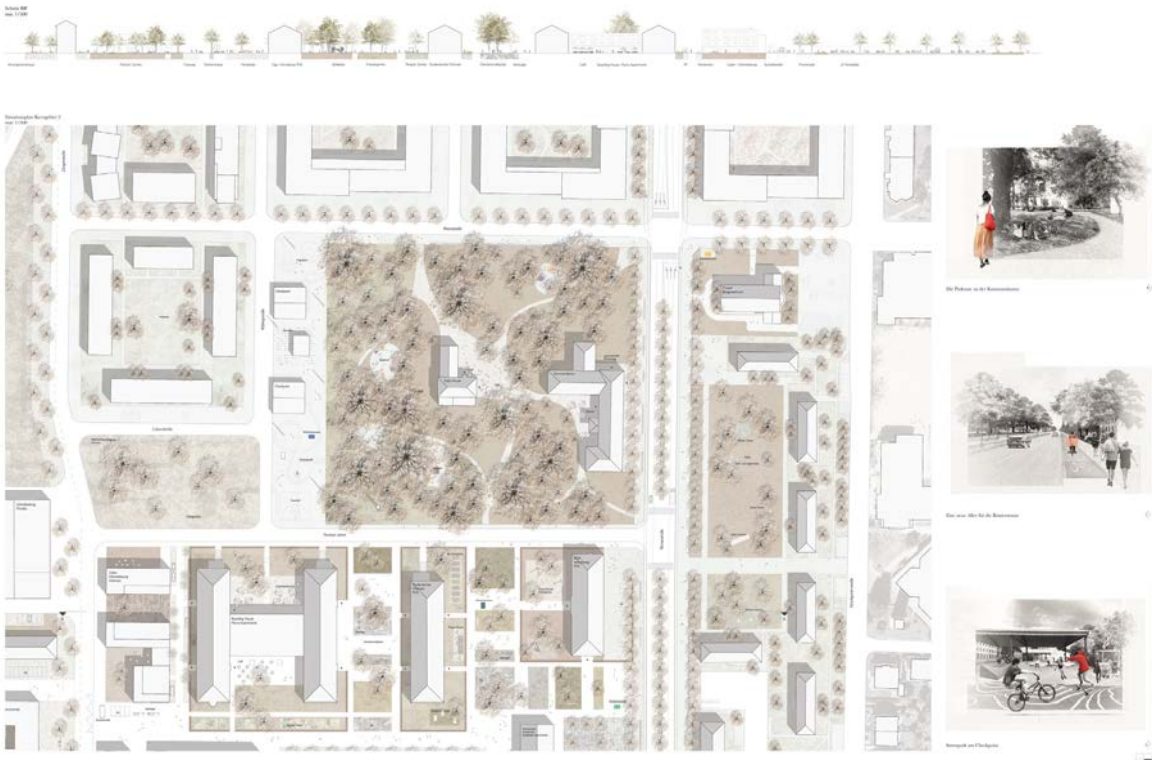


Abbildungen 15 und 16: Arbeit Westpol Landschaftsarchitektur, Pläne 3 und 4

130684



130684



## 4.3 Tisch 3: Kommentierung Arbeit 120893 Latz + Partner, Kranzberg

*Fachliche Begleitung* Frau Klein,  
Stadt Heidelberg

*Moderation* Herr Heil, Netzwerk für Planung und  
Kommunikation, Stuttgart

### Allgemein / Übergeordnet

#### Überzeugt

- Thema 'Nachhaltigkeit' wird am besten von allen Arbeiten berücksichtigt (z.B. Umgang mit Regenwasser)
- Verkehrskonzept wird aufgrund vorgeschlagener Tempo 30-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen im gesamten Quartier insgesamt unterstützt

#### Lässt Fragen offen

- Angebote für ältere Menschen fehlen generell in allen Arbeiten; starker Fokus auf Kindern und Familien

### Plätze

#### Überzeugt

- Integration des Themas Wasser wird positiv gesehen
- Nachhaltiger Umgang mit Ressource Wasser wird unterstützt
- Rasenfläche auf dem Paradeplatz ist ein gutes Element zur Schaffung von Aufenthaltsqualität

#### Lässt Fragen offen

- Wie sieht die Ausgestaltung der Wasserflächen aus?
- Prüfung der Wasserkapazität: Ist die Regenmenge als Wasserquelle ausreichend, oder muss Frischwasser hinzugegeben werden?
- Aspekt stehendes Wasser ist zu klären (Mückenproblem)
- Zugänglichkeit des Regenwassers für Kleinkinder wird kritisch gesehen
- Wasserfläche Reitplatz konkretisieren; vor allem im Zusammenwirken mit Veranstaltungen z.B. durch den Karlsruhbahnhof
- Klären Aspekts Hygiene bezüglich Wasserfläche Reitplatz, auch unter Berücksichtigung der Kostenfrage
- Umgang mit Rasenflächen bei Veranstaltungen klären
- 'Neues Torhaus' ist als Entree fragwürdig, es verdeckt die dahinterliegenden historischen Gebäude



## Park

### Überzeugt

- Berücksichtigung der Belange von Anrainern in Form der vorgesehenen Obstgärten ist gut

### Lässt Fragen offen

- Römertgärten von viel befahrener Römerstraße abrücken (Aspekt Lärmschutz)



## Verbindungen

### Überzeugt

- Durchlässigkeit des Entwurfs wird insgesamt sehr positiv gesehen, es gibt 'verbindende Bänder' zwischen den Platz- und Parkflächen
- Insbesondere Übergang 'Mall' zwischen Eddy-Park und Paradeplatz wird in seiner Ausgestaltung begrüßt
- Verbindung der beiden Teile über Römerstraße sehr gut gelöst
- Gestaltungsansatz Römerstraße allgemein positiv, ebenso wird die vorgeschlagene Temporeduzierung auf 30 km/h für die Römerstraße begrüßt

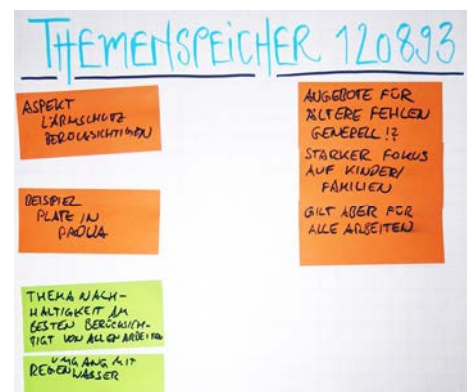
### Lässt Fragen offen

- Wie sieht Konkretisierung der Querungen Römerstraße aus
- Nur an Übergängen andere Beläge als besonderes Gestaltungselement vorsehen
- Durchlässigkeit Römerstraße gewährleisten
- Verkehr für Veranstaltungen am Karlstorbahnhof regeln
- Zebrastreifen in der Rheinstraße zwischen den Wohnprojekten
- Über Bebauungsplanfläche 'MTV-West' Grünvernetzung ermöglichen



## Themenspeicher

- Rheinstraße als verkehrsberuhigten Bereich vorsehen
- Parkhaus anders erschließen: statt über die Rheinstraße besser über die Pearsonstraße führen
- Vorbild in der Platzgestaltung: Piazza Prato della Valle in Padua
- Allgemein ruhige Straßenbeläge nutzen
- Allgemein den Aspekt Lärmschutz berücksichtigen



Abbildungen 17 und 18: Arbeit Latz + Partner, Pläne 1 und 2

### CAMPBELL PARKS

**Wir schaffen Räume...**

1. Mit einer Mischung aus alt und neuem Gebäude entstehen neue Räume, die über ein integriertes Netzwerk von Grünflächen, Freizeitanlagen und öffentlichen Plätzen verbunden sind.

2. Die Bürger haben Ideen

Die Idee, eine öffentliche Plattform zu schaffen, um die Bedürfnisse der Bürger zu berücksichtigen, ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Bürger werden eingeladen, ihre Ideen und Vorstellungen zu äußern, um die Gestaltung des Parks zu beeinflussen.

**= Plattform Landschaft**

Die Plattform Landschaft ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Sie verbindet die verschiedenen Bereiche des Parks und ermöglicht es den Bürgern, ihre Ideen und Vorstellungen zu äußern.

**Strategie-Plan 1:2500**

120893

**Abendteuerspielplatz**

Die Dächer des ehemaligen Kontrollpunktes werden Schutzräume für einen Abendteuerspielplatz. Hier wird nach Herzenslust gebaut, gemischt, auf- und wieder abgebaut.

**Die Campbell-Parade**

Auf dem ehemaligen 'Paradeplatz' kann man jetzt auf dem Rasen liegen und picknicken. Bei spielen oder seine Füße im Wasser kühlen. Um eine Sitzstufe entsteht, wird der Platz von der Parade umrahmt und ist auch für große Veranstaltungen geeignet.

CAMPBELL PARKS

120893

**Mobilität**

Mit integrierten öffentlichen Verkehrsmitteln, Radwegen und Fußwegen ist der Park gut erreichbar. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

**Wasser**

Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

**Stadtgrün**

Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

**Weiter denken**

Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bürger für eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

Entwurfsgebiet 1:1000



## 4.4 Tisch 4: Kommentierung Arbeit 233044 bbz landschaftsarchitekten, Berlin

**Fachliche Begleitung** Frau Fendt,  
NH ProjektStadt, Projektbüro Heidelberg

**Moderation** Herr Buff, Netzwerk für Planung und  
Kommunikation, Stuttgart



### Allgemein / Übergeordnet

#### Überzeugt

- Idee der Loops wird grundsätzlich positiv bewertet, vor allem die damit angestrebte (Verzahnung mit angrenzenden Bereichen)
- Einbeziehen der Umgebung ist die besondere Stärke des Entwurfs
- Strenge, geometrische Baumstellung in Teilbereichen bietet einen schönen Kontrast zu den Bereichen mit einer lockeren, offenen Baumstellung
- Grundsätzlicher Gestaltungsvorschlag der Römerstraße als Allee wird begrüßt
- Allee muss aber nicht aus 'gleichen' Bäumen bestehen und 'uniform' sein (Baumerhalt stärker in den Vordergrund stellen)



#### Lässt Fragen offen

- Ansatz, aus der konzeptionellen Überlagerung der Loops Räume inhaltlich zu definieren und zu gestalten, lässt Fragen offen (Umsetzungen erscheint fraglich)
- Bisherige 'Übersetzung' in den bearbeiteten / gestalteten Bereichen lässt dies noch nicht erkennen, je konventioneller die Raumgestaltung (z.B. am Paradeplatz), desto weniger lässt sich der Ansatz ablesen
- Historischer Loop wird vermisst, u.a. Einbindung Themen rund um die Kommandantur (bietet viele besondere Themen / Ansätze)
- Anregung einen Senioren-Loop anzubieten (spezifische Angebote für diese Altersgruppe lassen sich im Entwurf bisher zu wenig ablesen)
- Alter Baumbestand (Erhalt als Zielsetzung) sollte in das Entwurfskonzept deutlich mehr eingebunden werden
- Umgang mit Baumbestand am Paradeplatz und entlang der Römerstraße wird sehr kritisch bewertet (Konzept schlägt Neupflanzung vor)

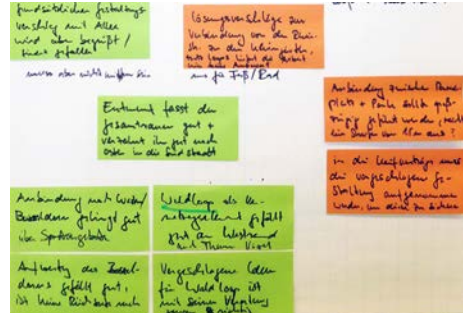




**Verbindungen**

*Überzeugt*

- Entwurf fasst Gesamttraum des Wettbewerbs gut und schafft eine Verzahnung nach Osten mit der Südstadt
- Anbindung nach Westen / Bosseldorn gelingt über vorgeschlagene Einbeziehung vorhandener Sportangebote
- Aufwertung des Bosseldorns wird positiv gesehen, ist keine Rückseite mehr
- Waldloop als Vernetzungselement entlang der Bahntrasse und im Südwesten gefällt gut sowie das vorgeschlagene Thema 'Vögel'
- Vorgeschlagene Idee für einen Waldloop ist mit seiner Verortung genau richtig platziert, passt dort prima hin

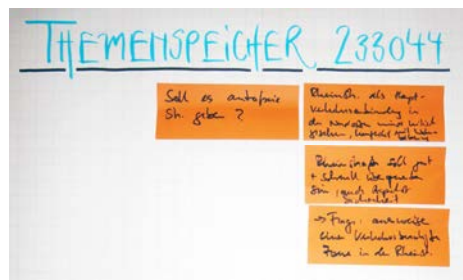


*Lässt Fragen offen*

- Trotz Loop-Ansatz liefert die Arbeit keinen Lösungsvorschlag, die Rheinstraße in Richtung Westen für den Fuß- und Radverkehr an die Kleingärten anbinden, Überwinden des 'Kirchheimer Lochs' (ggf. Loch auffüllen)
- Anbindung und vorgeschlagene Gestaltung zwischen Paradeplatz und Park sollte großzügig geführt werden; (Vorgehen ist lediglich ein öffentlicher Bereich mit einer Breite von 15 m)
- Sicherung kann nur gelingen, wenn die vorgeschlagene Gestaltung Teil der Kaufverträge wird

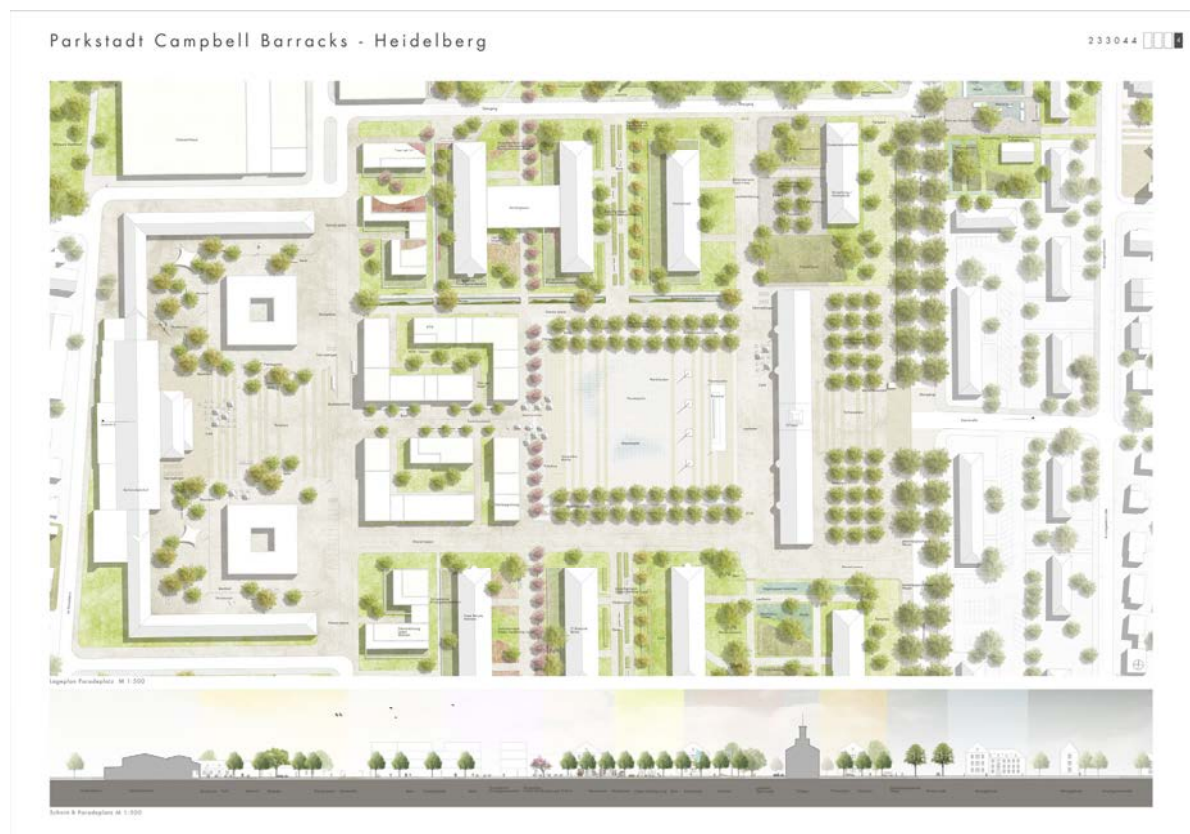
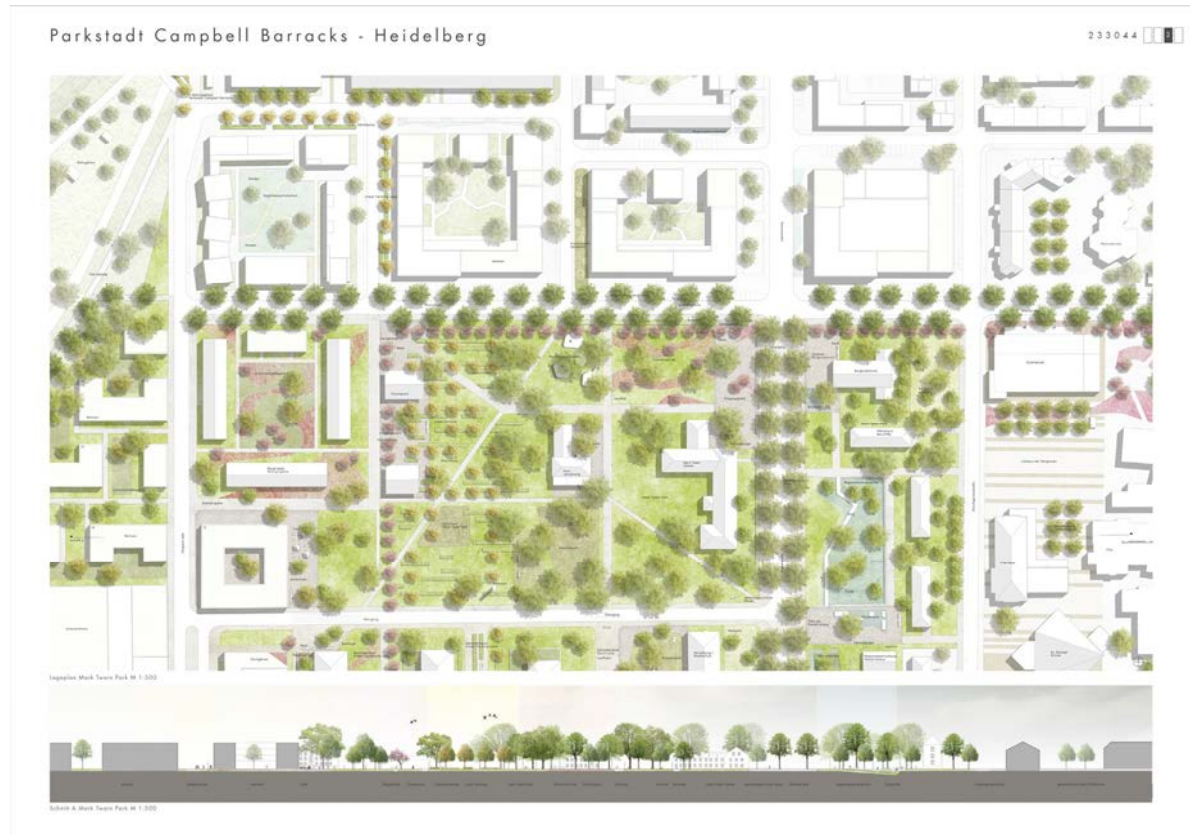
**Themenspeicher**

- Sind autofreie Straßen vorgesehen?
- Rheinstraße als Hauptverkehrsanbindung im Nordosten (u.a. Anbindung Parkhaus wird sehr kritisch gesehen, Verkehrsbelastung steht im Konflikt mit Wohnbebauung)
- Rheinstraße soll gut und schnell zu überqueren sein (Aspekt Sicherheit); Sorge das Verkehrsbelastung zu Konflikten führt
- Ausweisen einer verkehrsberuhigten Zone in der Rheinstraße prüfen





Abbildungen 23 und 24: Arbeit bbz landschaftsarchitekten, Pläne 3 und 4



## 4.5 Tisch 5: Kommentierung Arbeit 235618 Atelier Loidl, Berlin

**Fachliche Begleitung** Herr Weber,  
metris architekten + stadtplaner, Heidelberg

**Moderation** Herr Herweg, Netzwerk für Planung und  
Kommunikation, Stuttgart

### Allgemein / Übergeordnet

#### Überzeugt

- Die Idee einer großzügigen Campus-Vorfläche ist sehr zu unterstützen, hierfür müssen entsprechende vertragliche Regelungen getroffen werden, z. B. Berücksichtigung im Rahmen von Kaufverträgen

#### Lässt Fragen offen

- Bei Gesamtbetrachtung erscheint der Anteil an Grünfläche als zu gering in diesem Entwurf
- Vorhandener Baumbestand sollte möglichst erhalten bleiben



### Plätze

#### Überzeugt

- Paradeplatz als weitläufige Fläche bietet viele 'Bespie-lungsmöglichkeiten'
- Eigener Ort für Skater ist wichtig, der gewählte Platz am Paradeplatz ist richtig und belebt den großen Platz
- Idee der Trichterbühne am Reitplatz ermöglicht unter-schiedliche Ebenen
- Trichterbühne wirkt wie das Zentrum einer Zielscheibe
- Unterbrechung der klaren Struktur des Paradeplatzes durch die nördlichen Spielinseln ist sehr attraktiv

#### Lässt Fragen offen

- Element Wasser sollte im Entwurf noch aufgegriffen werden (Idee: im Sommer als Wasser, im Winter als Eisfläche)
- Keine Gestaltungsidee zum Torhausplatz identifizierbar
- Trichterbühne darf als Element nicht zu dominant werden (Blitz ⚡)
- Trichterbühne ist ohne Beschattung ('alles flüchtet sich unter Bäume im Sommer')
- Ist Trichterbühne auch für ältere Bürger\*innen nutzbar?



## Park

### Überzeugt

- Park wirkt attraktiv durch viel Rasenfläche; großzügige attraktive Flächen für viele Nutzungen
- Vergrößerung der Parkfläche um die Fläche rund um die Checkpoint-Gebäude

### Lässt Fragen offen

- Von den Checkpoint-Gebäuden auch das Dach erhalten (multifunktional nutzbar als Regen- und Sonnenschutz)
- Unklare Idee zur Fläche südlich der Chapel bzw. östlich der Römerstraße



## Verbindungen

### Überzeugt

- Dargestellte durchgängige Blickachse vom Torhaus zum Karlstor ist ein starkes und wichtiges Element
- Großzügige Verbindung zwischen Park und Paradeplatz ist sehr zu unterstützen
- Idee der 'Campus Bubbles' ist sehr gut; elementarer Bestandteil dieser Idee ist die Sicherung einer großzügigen öffentlichen Verkehrs- bzw. Verbindungsfläche
- Geplanten Aktivierungselemente im Zwischenraum 'Campus Bubble' sind gut platziert, beleben die Verbindungsfläche und schaffen eine eigene Identität

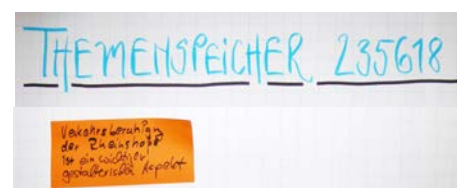
### Lässt Fragen offen

- Es fehlt eine inhaltliche Verbindung zum Ost-Bereich rund um die 'Chapel'
- Bedeutung und Gestaltung der Römerstraße muss noch definiert werden, insbesondere der Abschnitt von der Ecke Rheinstraße bis zum Torhaus sollte in den Entwurf gestalterisch eingebunden werden
- Verbindung vom Karlstorbahnhof nach Westen gestalten
- Insgesamt sollte der Entwurf größere Bezüge in die umliegenden Bestandsgebiete herstellen und öffnende und verbindende Elemente entwickeln (alle Himmelsrichtungen sind zu bedenken)



## Themenspeicher

- Verkehrsberuhigung Rheinstraße ist ein wichtiger gestalterischer Aspekt



Abbildungen 25 und 26: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 1 und 2



Abbildungen 27 und 28: Arbeit Atelier Loidl, Pläne 3 und 4



PLAYGROUND CAMPBELL BARRACKS

235618  
4

**ANDERS PLANEN – ZEITRAUM 2014 – 2017**  
 Die Planung des Projekts wurde in drei Phasen unterteilt: 1. Identifizierung der bestehenden Strukturen und der zu realisierenden Ziele, 2. Entwicklung der konzeptionellen Grundstruktur, 3. Entwicklung der detaillierten Planung. In der ersten Phase wurde die bestehende Situation analysiert und die zu realisierenden Ziele festgelegt. In der zweiten Phase wurde die konzeptionelle Grundstruktur entwickelt und in der dritten Phase wurde die detaillierte Planung erstellt.

**ANDERS BAUEN UND DIE UMWELTUNG KURZFAHREN AB 2019**  
 Die Umsetzung des Projekts wurde in drei Phasen unterteilt: 1. Identifizierung der bestehenden Strukturen und der zu realisierenden Ziele, 2. Entwicklung der konzeptionellen Grundstruktur, 3. Entwicklung der detaillierten Planung. In der ersten Phase wurde die bestehende Situation analysiert und die zu realisierenden Ziele festgelegt. In der zweiten Phase wurde die konzeptionelle Grundstruktur entwickelt und in der dritten Phase wurde die detaillierte Planung erstellt.



## 4.6 Tisch 6: Kommentierung Arbeit 125289 Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Altstetten

**Fachliche Begleitung** Herr Prof. Braum,  
Internationale Bauausstellung Heidelberg GmbH

**Moderation** Herr Zimmermann,  
Stadt Heidelberg



### Park

#### Überzeugt

- 'Spirit' bleibt erhalten, es wird nichts implementiert

#### Lässt Fragen offen

- Nutzungen im Park für Kinder und Jugendliche ist zu konkretisieren
- Park in wirkt der vorgelegten Struktur 'langweilig'
- Ostteil noch schlecht integriert und lieblos gestaltet



### Plätze

#### Überzeugt

- Idee Marktplatz für Südstadt ist gut, aber besser im Bereich der Chapel als am Reitplatz anzusiedeln
- Öffnen des Reitplatzes zum Bosseldorn ist gut
- Eisfläche für den Winter vorsehen
- Reitplatz am Tag zum Parken nutzen und frei machen für Veranstaltungen passt zu Gewerbecharakter (Blitz ⚡, ist dies realistisch?)

#### Lässt Fragen offen

- Vorschlag Parken auf dem Reitplatz ist 'eine Planung von 'gestern'; keine Parkierung vorsehen
- Wasserfläche auf Paradeplatz stellt eine Einschränkung der Nutzung dar (Hinweis der Fachplanung: Vorschlagszieht sehr flach Wasserfläche vor, die leicht trocken zu legen ist)
- Gestaltung Torhausplatz muss konkretisiert werden





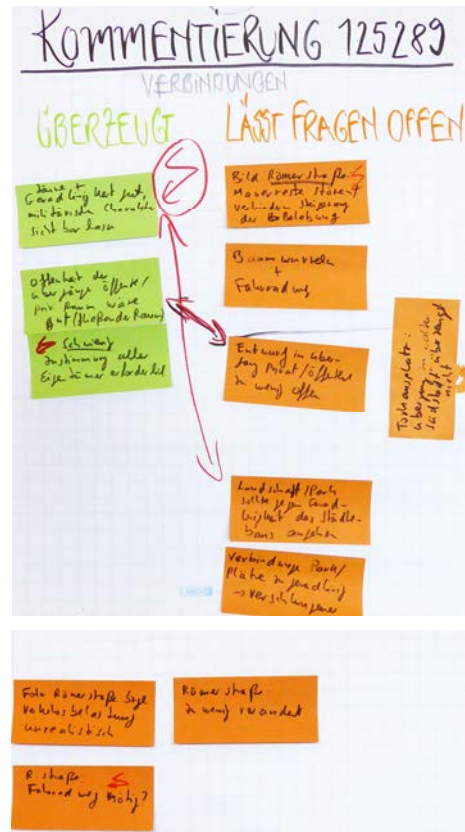
**Verbindungen**

*Überzeugt*

- Zäune und Geradlinigkeit ist gut, militärischen Charakter sichtbar lassen

*Lässt Fragen offen*

- Offenheit der Übergänge zwischen öffentlicher und privater Raum ist ein guter Ansatz (fließender Raum); Realisierung ist aufgrund der notwendigen Zustimmung aller Eigentümer eher schwierig (Blitz ) ⚡
- Bild Römerstraße: Erhaltene Mauerreste stören bzw. verhindern eine stärkere Belebung (Blitz ) ⚡
- Fahrradweg verläuft zu nah an den Bäumen; es werden Probleme mit den Baumwurzeln befürchtet
- Landschaft / Park sollte gegen Geradlinigkeit des militärisch geprägten Städtebaus angehen; Verbindungen zwischen Park und den Plätzen ist zu geradlinig, verschlungener gestalten
- Torhausplatz: Übergang zu 'alten' Südstadt überzeugt nicht
- Foto Römerstraße bzgl. Verkehrsbelastung unrealistisch
- Römerstraße: Ist Fahrradweg nötig? (Blitz ) ⚡
- Entwurf sind für die Römerstraße zu wenig Veränderung gegenüber dem Bestand vor



Abbildungen 29 und 30: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 1 und 2

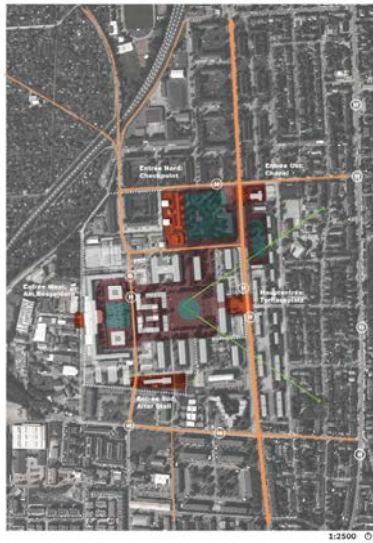
Mark Twain Park

125289

**Der Name**  
Der Name Mark Twain Park ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Er verbindet die lokale Identität mit der globalen Bekanntheit des Schriftstellers Mark Twain. Der Name soll die kulturelle Vielfalt und die historische Bedeutung des Ortes widerspiegeln.

**Das Konzept**  
Das Konzept des Mark Twain Park zielt darauf ab, einen lebendigen urbanen Raum zu schaffen, der die Bedürfnisse der Gemeinschaft erfüllt. Es umfasst eine Mischung aus Wohnraum, Arbeitsplätzen, Grünflächen und kulturellen Einrichtungen. Die Planung berücksichtigt die historische Struktur des Ortes und integriert sie in die modernen Anforderungen an Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit.

*Menschen mit einer neuen Idee gelten solange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat.*  
Mark Twain



**Die Icons: gesellschaftliche Magnete**  
Die Icons sind die zentralen Elemente des Parks, die die Gemeinschaft anziehen. Sie umfassen kulturelle Einrichtungen, öffentliche Plätze und Grünflächen, die die soziale Interaktion fördern.

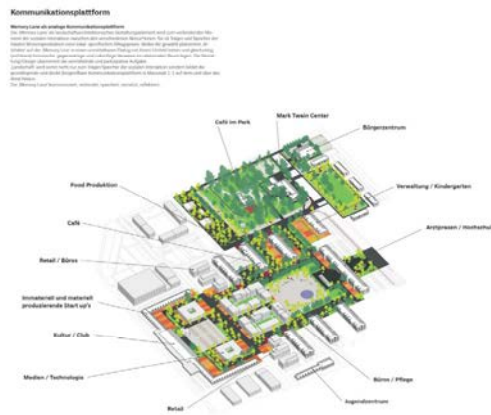
**Das Reflektionsband oder Memory Lane: ein fragmentarisches Narrativ von Artefakten**  
Das Reflektionsband verbindet die verschiedenen Teile des Parks und erzählt die Geschichte des Ortes. Es besteht aus einer Reihe von kleinen, aber bedeutungsvollen Orten, die die lokale Identität widerspiegeln.

**Die Vorgärten**  
Die Vorgärten sind kleine, private Grünflächen, die jedem Haus zugeordnet sind. Sie fördern die Verbindung zwischen den Bewohnern und ihrer unmittelbaren Umgebung.

**Die Entrées**  
Die Entrées sind die Hauptzugänge zum Park und sind so gestaltet, dass sie ein Gefühl von Würde und Einladungscharakter vermitteln.



125289



**Reflektionsband: bestehend und ergänzte Beteiligte**

- Bestehende Beteiligte
- Neue Beteiligte
- Bestehende Beteiligte
- Neue Beteiligte

**Altstadtdensität**

- Dichte
- Mittel
- Niedrige

Konzeptplan 1:1000

**Kommunikationsplattform**  
Die Kommunikationsplattform ist ein zentraler Ort, an dem die Bewohner des Parks miteinander in Kontakt treten können. Sie bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um sich zu engagieren und die Gemeinschaft zu stärken.

**Mark Twain Center**  
Das Mark Twain Center ist ein kulturelles Zentrum, das die lokale Identität fördert und die Gemeinschaft anzieht. Es umfasst eine Bibliothek, ein Museum und einen Theaterbereich.

**Eintrittspunkte**  
Die Eintrittspunkte sind die Hauptzugänge zum Park und sind so gestaltet, dass sie ein Gefühl von Würde und Einladungscharakter vermitteln.

125289

Abbildungen 31 und 32: Arbeit Studio Vulkan, Pläne 3 und 4

125289



**Bereich Nord**

**Szenario der Refabrikation**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt. Die Refabrikation umfasst die Erneuerung von Grünflächen, die Schaffung von Aufenthaltsorten und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.

**Das Spielplatz und ein urbaner Hof für Sport und Spiel**  
Das Spielplatz und ein urbaner Hof für Sport und Spiel sind zentrale Elemente der Refabrikation. Sie sollen die Lebensqualität erhöhen und die Integration in das bestehende Stadtbild fördern.

**Bereiche Oberstadt**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.

**Chapel und Chapel Square**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.

**Berechnungen**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.

**Freiraumtypologien**



**Freiraumumsetzungen**



1:500

125289



**Die Refabrikation des Bereichs Nord**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.



**Die Refabrikation des Bereichs Nord**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.



**Die Refabrikation des Bereichs Nord**  
Die Refabrikation des Bereichs Nord ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.



1:500

**Bereich Süd**

**Die Refabrikation des Bereichs Süd**  
Die Refabrikation des Bereichs Süd ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.

**Die Refabrikation des Bereichs Süd**  
Die Refabrikation des Bereichs Süd ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.

**Die Refabrikation des Bereichs Süd**  
Die Refabrikation des Bereichs Süd ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.

**Die Refabrikation des Bereichs Süd**  
Die Refabrikation des Bereichs Süd ist ein zentraler Bestandteil der Konzeption. Die Planung zielt auf die Schaffung eines öffentlichen Raums ab, der die Bedürfnisse der Anwohner und die Integration in das bestehende Stadtbild berücksichtigt.



## 4.7 Tisch 7: Kommentierung Arbeit 240895 Taktyk Landscape + Urbanism, Büssel

**Fachliche Begleitung** Frau Prof. Giseke,  
IBA-Kuratorin, Vorsitzende Preisgericht, Berlin

**Moderation** Herr Sippel, Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart

### Allgemein / Übergeordnet

#### Überzeugt

- Progressive Arbeit, zukunftsgerichtet
- 'Form follows function'

#### Lässt Fragen offen

- Gemeinschaftliche Wohnmodelle werden nicht berücksichtigt, in Phase 2 genauer auf Nutzer schauen (Arbeit momentan noch zu undifferenziert)
- Unkonkrete Aussagen
- Arbeit muss realistische Lösung aufzeigen (bspw. Querung Römerstraße)
- Nachweis des Büros, was ggfs. aus anderen prozesshaften Ansätzen konkret geworden ist
- Hat die Arbeit trotz ihrer Unkonkretheit das Weiterkommen verdient?

### Prozesshafter Ansatz

#### Überzeugt

- Guter Ansatz, auf die Nutzer zu achten
- Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer werden in den Mittelpunkt gestellt
- Abfrage der Nutzerwünsche ist richtiger Ansatz zur Vermeidung von Fehlentwicklungen

#### Lässt Fragen offen

- Es fehlen in der Plandarstellung schon bekannte Nutzer; Weiterentwicklung muss konkretisieren: Wer ist da, was brauchen die Menschen, wo bestehen Verknüpfungen zwischen Gruppen
- Wie kann die Prozessstruktur verstetigt werden?
- Wie flexibel ist das Ergebnis für die Zukunft (Aspekt Anpassungsfähigkeit)?
- Arbeit darf nicht in Analyse steckenbleiben, sondern muss 'liefern'
- Wann startet die Episode 1?; bereits im Zuge der Mehrfachbeauftragung?
- Jugendgemeinderat wurde in die Beteiligung nicht einbezogen



**Diktat des Designs**

*Überzeugt*

- Diktat des Designs wird nicht in den Mittelpunkt gestellt (allerdings ist die Arbeit selbst in ihrer Aussage ein Diktat)

*Lässt Fragen offen*

- Versteckte Aussagen sind sehr kritisch zu hinterfragen
- Vorhandene Setzungen (bspw. Verkehrsführungen) werden nicht berücksichtigt
- Aufgabe für Mehrfachbeauftragung: Wie gehen Verfasser konkret mit Setzungen um?



**Park**

*Überzeugt*

- Vorgeschlagene Nutzung des Kommunikationsturms ist positiv (historische Schicht)

*Lässt Fragen offen*

- Wenig Aussagen zum Park, Schwerpunkte auf 'Points' und Plätzen; Aussagen zu Park werden im weiteren erwartet



**Plätze**

*Überzeugt*

- Szenarien möglich, um Offenheit zu behalten

*Lässt Fragen offen*

- Aufgabe für Mehrfachbeauftragung: Konkretisierung der Gestalt und Nutzung
- Büro soll klare gestalterische Aussagen zu 'Fenstern / Zonen' machen (ohne Festlegung)
- Gespür für Raum und Materialität muss in Überarbeitung überkommen
- Verbauung und Möblierung der Plätze wird kritisch gesehen:
  - Veranstaltungen/Events
  - schwierige Lesbarkeit bei Paradeplatz
  - bei Reitplatz keine Möblierung
- Gestaltung und 'Inject' bleiben nebulös
- Überarbeitung muss deutlich zur Klärung beitragen



## Verbindungen

### Überzeugt

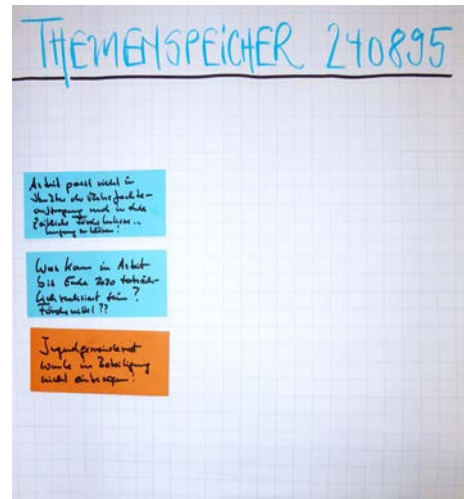
- Verbindung über Römerstraße erscheint weitergehender gelöst als in anderen Arbeiten

### Lässt Fragen offen

- Wo finden sich Fahrradfahrer in den Verkehrsflächen?
- Ausgewogenheit der Verkehrsträger hinterfragen, Klärung erforderlich
- Wichtige weitere Schnittstellen sind nicht berücksichtigt (zufällige Auswahl)

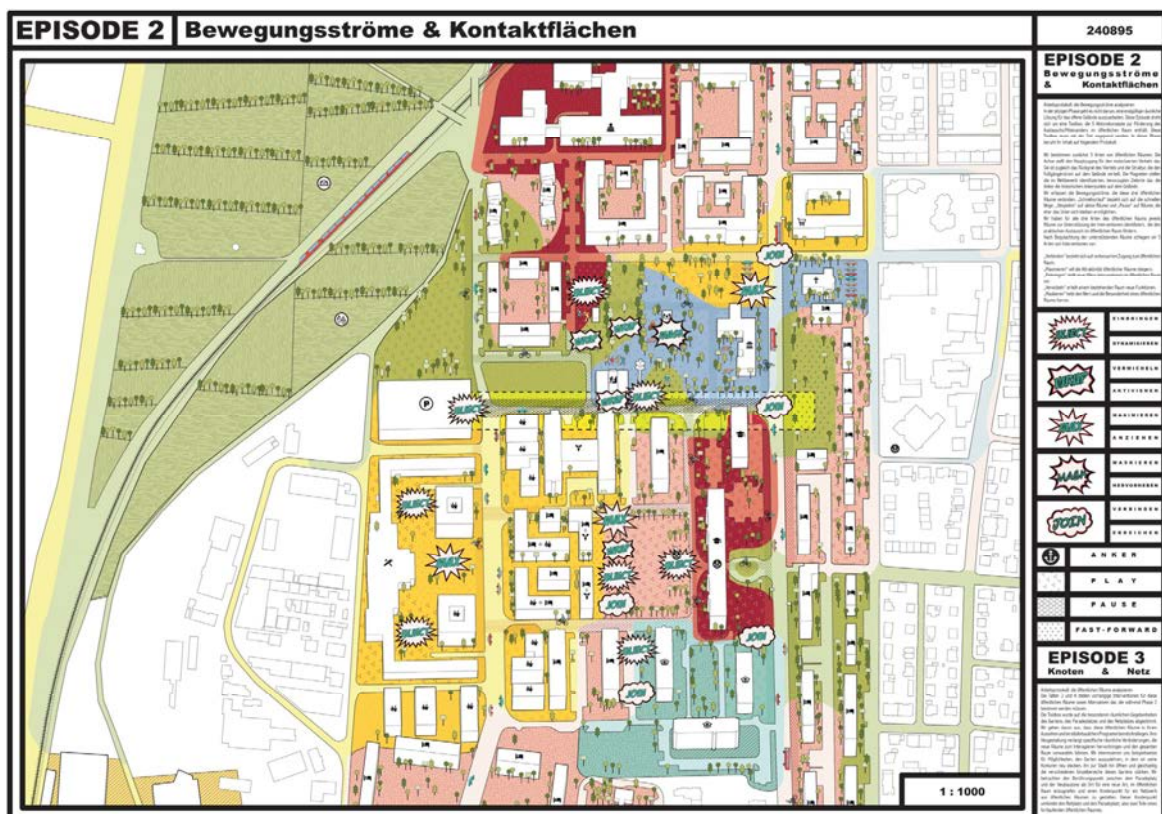
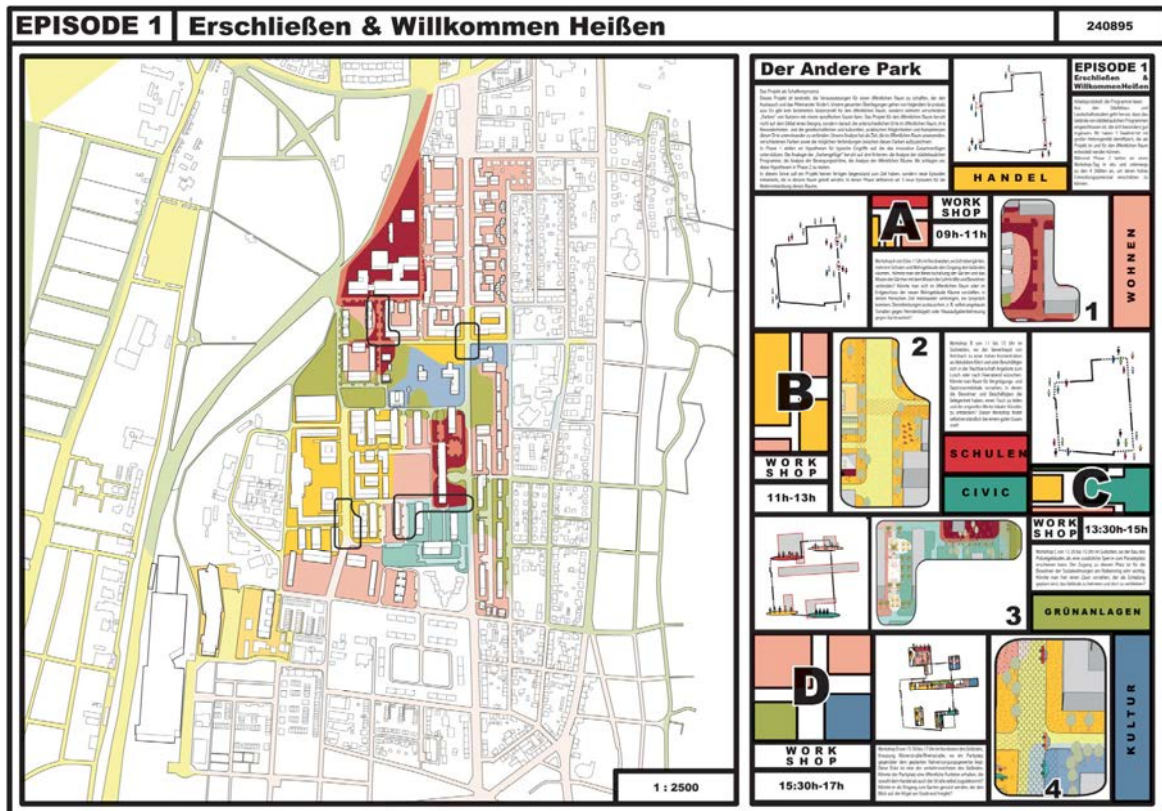
## Themenspeicher

- Arbeit passt nicht in die Struktur der Mehrfachbeauftragung und in die zeitliche Förderkulisse, weiterer Umgang mit dem prozesshaften ist zu klären
- Was kann in der Arbeit bis Ende 2020 tatsächlich realisiert sein? (Thema Fördermittel)



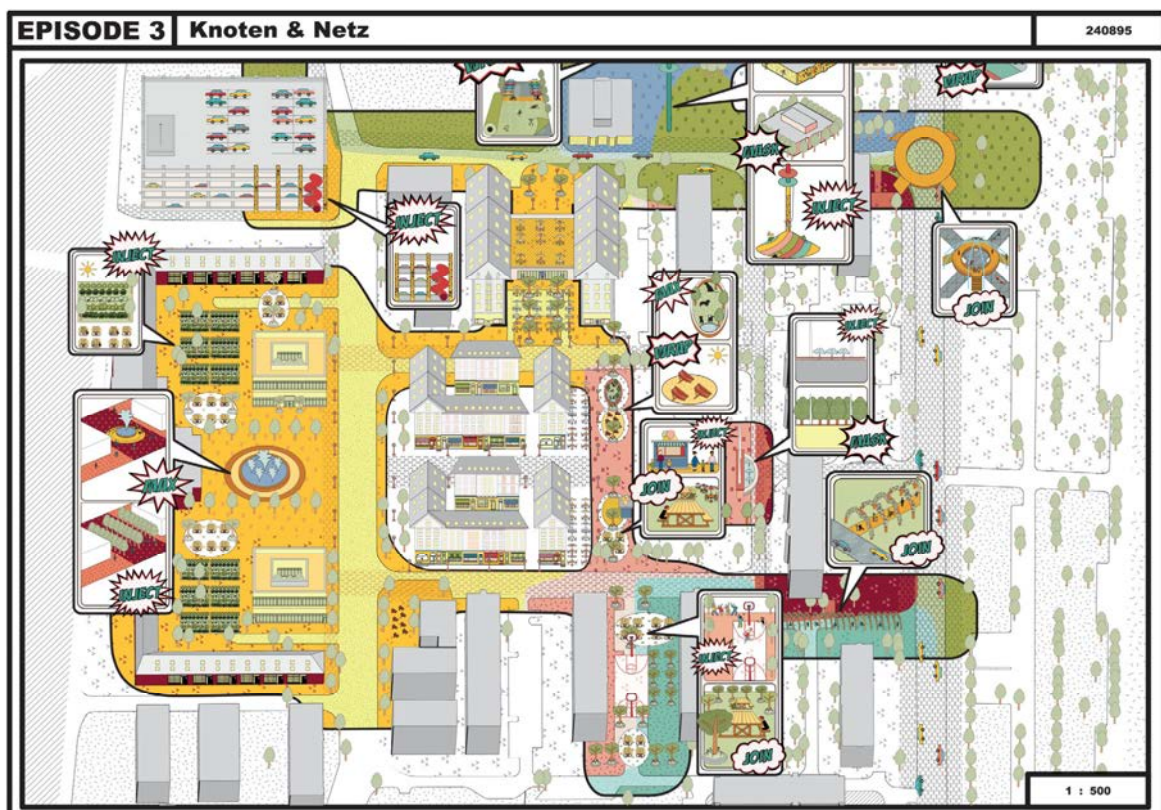
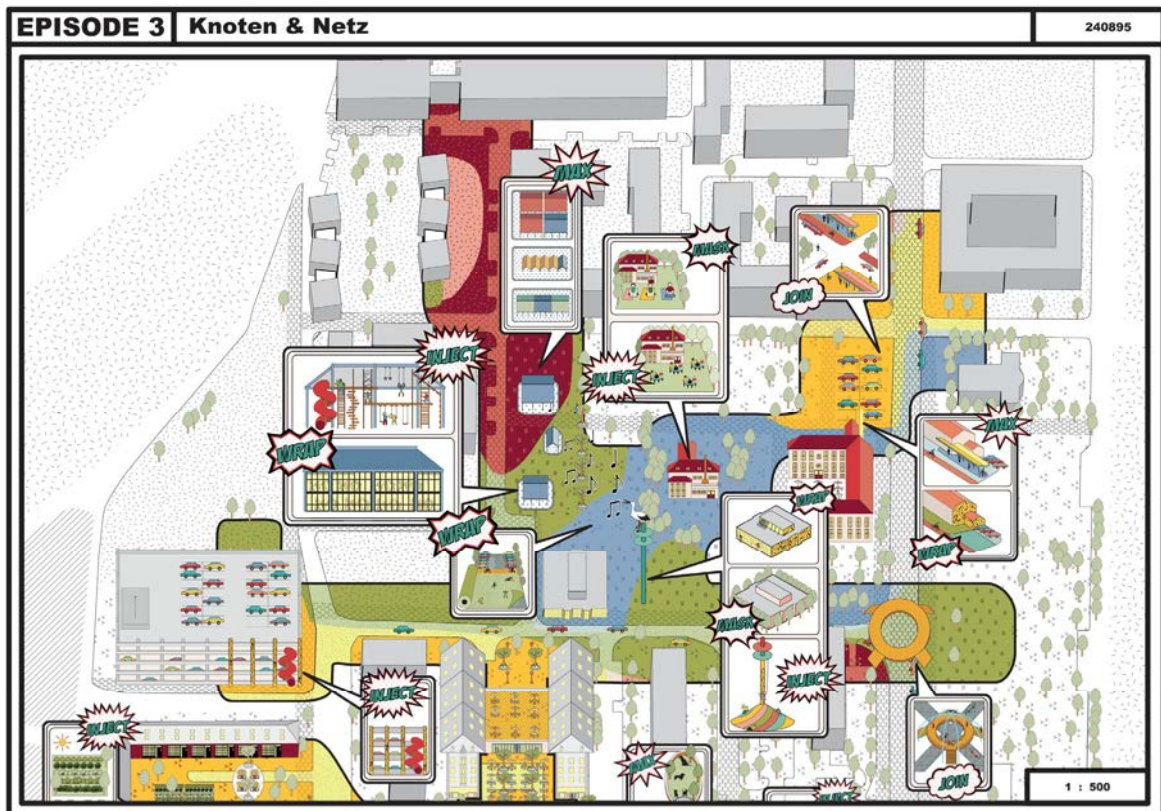


Abbildungen 33 und 34: Arbeit Taktik Landscape + Urbanism, Pläne 1 und 2





Abbildungen 35 und 36: Arbeit Taktyk Landscape + Urbanism, Pläne 3 und 4





## Impressum

### **Stadt Heidelberg**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Prinz Carl, Kornmarkt 1  
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500  
Telefax 06221 58-48120  
stadtentwicklung@heidelberg.de

### **Bearbeitung und Koordination**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik,  
Kordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Stadt Heidelberg

### **Moderation**

Bürogemeinschaft Sippel | Buff,  
Netzwerk für Planung und Kommunikation, Stuttgart  
Ostendstraße 106  
70188 Stuttgart

### **Fotos**

Stadt Heidelberg

Heidelberg, August 2017

**Amt für Stadtentwicklung  
und Statistik**

**Stadt Heidelberg**

Kornmarkt 1  
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500  
Telefax 06221 58-48120  
stadtentwicklung@heidelberg.de  
www.heidelberg.de